

Pressemitteilung

Berlin, 10.03.2009

Deutlicher Anstieg von rassistischen, antisemitischen, homophoben und rechtsextremen Vorfällen im Bezirk Pankow

Die Netzwerkstelle [moskito] erhielt im Jahr 2008 Kenntnis von insgesamt 133 rassistisch, antisemitisch, homophob und rechtsextrem motivierten Vorfällen und Angriffen im Großbezirk Pankow. Gemessen an den Vorfällen in 2007 ergibt sich daraus eine Steigerung um 68 Prozent im „Pankower Register 2008“. Die bereits im Sommer 2007 zu verzeichnende gezielte Einschüchterung von engagierten Menschen durch Neonazis mit Bedrohungen (persönlich, telefonisch und schriftlich), Sachbeschädigung und Angriffen hat sich in 2008 noch verschärft. Diese Intensivierung der sogenannten „Anti-Antifa- Arbeit“ ist besorgniserregend.

Propagandadelikte (Verwendung verfassungswidriger Symbole, Werben für rechtsextreme Parteien und Gruppen sowie antisemitische u.a. Schmierereien) machen mit 44 % den größten Anteil der gezählten Vorfälle aus. Sie sind am stärksten für die Zunahme der Vorfälle verantwortlich (33 Propagandadelikte mehr als in 2007), gefolgt von den Gewaltdelikten (Zunahme um 11 Vorfälle). Den zweitgrößten Anteil der Vorfälle in 2008 (20%, 28 Vorfälle) entfällt auf Gewaltdelikte (einfache bis schwere Körperverletzung sowie massive Bedrohung und Nötigung). Sie richteten sich in 61% der Fälle gegen Personen, die von den rechtsextremen Täter/innen aufgrund ihres Engagements gegen Rechts bzw. ihres alternativen Aussehens als politische Gegner/innen eingestuft wurden. In 28% dieser Gewaltdelikte lag ein rassistisches Tatmotiv vor. Die dritthöchste Anzahl an Vorfällen (13%) umfasst den Tatbestand der Bedrohung. In der Tatkategorie Bedrohungen wurden sogar in 78% der Vorfälle alternative und linke Jugendliche und Erwachsene Opfer.

Demgegenüber waren Sachbeschädigungen (8%) und Vorfälle von Volksverhetzungen (7%) überwiegend antisemitisch oder nazistisch motiviert.

In 2008 wurden in das Pankower Register 12 politische Veranstaltungen (Kundgebungen, Informationsstände und Aktionen) aufgenommen. Sie wurden entweder von der rechtsextremen NPD bzw. ihrer Jugendorganisation JN durchgeführt wurden oder sie betrafen den Protest gegen den Bau

der Moschee der Ahmadiyya-Gemeinde in Heinersdorf.

Eine Häufung von Vorfällen findet sich in Pankow-Zentrum (29% der Vorfälle), gefolgt vom Prenzlauer Berg (25%) und Weißensee (14%).

Das Pankower Register arbeitet im Bezirk mit 18 Anlaufstellen (u.a. Stadtteilzentren, Frauenorganisationen, Parteien und Jugendeinrichtungen) und Kooperationspartner/innen zusammen. Zudem wertet die Netzwerkstelle [moskito] in Trägerschaft des Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH die Pressemitteilung der Polizei, Presseartikel und regionale Antifa-Chroniken aus. Die intensivere Betreuung des Pankower Registers in 2008, ermöglicht durch die Finanzierung aus dem Lokalen Aktionsplan Pankow, beförderte zivilgesellschaftliche Aufmerksamkeit für rechtsextreme u.a. Vorfälle und mag so auch eine Ursache für die vermehrte Registrierung von Vorfällen sein.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Fei Kaldrack, Bettina Pinzl Netzwerkstelle [moskito] gegen Rechtsextremismus - für Demokratie und Vielfalt | Fon: 443 83 449 | moskito@pfefferwerk.de